

EXPERTENTIPP

Dr. Claudia Thaler-Wolf
Fachärztin für Neurologie



Nervenschmerzen erkennen und behandeln

Nervenschmerzen sind unangenehmste, brennende, zum Teil elektrisierende, heftig einschießende Schmerzen, die auf übliche Schmerzmittel nicht ansprechen. Ihnen geht eine Nervenschädigung voraus. Aus diesem Grund findet sich in dem vom Nerv versorgten Gebiet meist eine Gefühlsstörung oder Muskelschwäche.

Der Bandscheibenvorfall klemmt beispielsweise eine Nervenwurzel ein und so kommt es zu diesem ausstrahlenden Schmerz, einer begleitenden Gefühlsstörung und bei besonders schweren Fällen auch zu einer Muskellähmung. Diabetes mellitus, chronischer Alkoholkonsum, Nieren/Lebererkrankungen aber auch durchgemachte Chemotherapien können zu einer beidseitigen, symmetrischen Nervenschädigung an den Beinen führen. Diese sogenannte Polyneuropathie ist charakterisiert durch symmetrische, brennende Schmerzen, Kribbeln oder Krämpfe, Berührungsempfindlichkeit, vermehrtes Kältegefühl sowie Gefühlsminderung bis hin zu Muskelschwäche und Gangunsicherheit.

Behandelt wird der Nervenschmerz üblicherweise mit Epileptika, zentral wirksamen schmerzhemmenden Antidepressiva oder mit Opiaten. Hier muss oft ein schmaler Grat zwischen Wirkung und Nebenwirkung in Kauf genommen werden. Begleitend zur medikamentösen Therapie bieten sich auch lokal alternative Maßnahmen wie Aconitöl oder unterschiedliche Stromtherapien – z.B. die Hochtonmuskelstimulation bei Polyneuropathie – an.



PRIVATKLINIK HOCHRUM
SANATORIUM DER KREUZZSCHWESTERN

Wählen Sie Ärzte Ihres Vertrauens.